

Erste
Dienstag
Donner-
tag und
Samstag.
—
Erschließpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 f.
außerhalb
M 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
obaren Nagold.

Einzel-
ungspreis
f. Ältensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 f., bei
mehrfach
je 6 f.
auswärts
je 8 f. die
1/2spalt. Zeile

Nr. 150.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 22. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Beachtung.

1894.

Uebertragen wurde die erledigte Präzeptorstelle an der Lateinschule in Ältensteig dem Professoratkandidaten Dr. Wagner, Amtsdirektor am Gymnasium in Ellwangen und die erledigte evangelische Pfarrei Obhausen dem Pfarrrer Eberbach in Frauenhimmern.

Verordnen: Hauptkassamittelkontrollleur Fehler, Reutlingen; Schullehrer a. D. Wölfe, Faurndau; prakt. Arzt Dr. Schnabel, Ellwangen; Färbereibesitzer Hüller, Tübingen.

Der Skandal in Italien.

„Panamino“ (d. h. Klein-Panama) nannte man bisher in Italien den Skandal, der sich an den Zusammenbruch der Banca Romana knüpfte. Die Bezeichnung paßt aber nicht recht; es ist ein voller ausgewachsener Panamastandal, der sich in Rom abspielt und seine Bezeichnung verdrängt die Verkleinerung nicht, die in dem Namen „Panamino“ liegt.

Bei der gerichtlichen Verfolgung der unredlichen Praktiken, die sich der Direktor der römischen Bank, Tanlongo, hatte zu Schulden kommen lassen, hatte der damalige Ministerpräsident Giolitti eine Anzahl von Schriftstücken Tanlongos aus den Akten entfernen lassen und an sich genommen. Seit seinem Sturze spielten diese Schriftstücke eine ähnliche Rolle wie seiner Zeit die „Akten“ Wilsons in den französischen politischen Kreisen: Giolitti drohte mit „Enthüllungen“, durch die eine Reihe von Politikern kompromittiert werden würden, und wußte sich auf diese Weise wirklich in Respekt zu setzen. Crispi hat mit seiner rücksichtslosen Energie auch diesen Quertreibereien ein schnelles Ende zu machen versucht. Die nicht vollkommen makellos befundenen Richter wurden entweder pensioniert oder entlassen, gegen den zunächst Schuldigen, aus dessen Gewahrsam die Papiere verschwunden waren, wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet. Giolitti wurde nun als der wahre Schuldige bloßgestellt, er mußte sich schließlich auch dazu bequemen, die Aktenstücke dem Kammerpräsidenten zu überreichen. Die Kammer beschloß darauf die Einsetzung einer besonderen Kommission zu ihrer Untersuchung.

Die Akten sind bekannt gegeben worden; Crispi ist dadurch an seiner Ehre schwer geschädigt worden. „Teuerster Herr Direktor!“ so lautet ein Schreiben der Madame Crispi an den bekannten direktorialen Bankräuber Tanlongo: „Heute hat mein Mann (d. h. Crispi) in der Kammer zu Gunsten der Banca Romana gesprochen. Schicken Sie mir 20 000 Frank.

Tausend Dank. L. (L. bedeutet Lina, den Vornamen der Madame Crispi.) Crispi hat sich nicht mehr anders zu retten gewußt: um nicht unter der Last der Anklagen zusammenzubrechen, um nicht das Scherengericht der Kammer herauszufeschwören, hat er das Parlament aufgelöst. Crispi erklärt die Dokumente für „eine hinterlistige Anhäufung von Unterschleibungen, Lügen und Verläumdungen“ und seine Freunde bezeichnen diese Schriftstücke gerabewegs von A bis Z für erfunden. Mit diesen Behauptungen kontrastiert allerdings eigentümlich die Haltung eines Teiles der regierungsfreundlichen Presse und die plötzliche Vertagung der Kammer. Viele, Herr Crispi durchaus freundliche Zeitungen erklärten nämlich mit scheinbarer Gelassenheit noch am Freitag, nachdem die Untersuchungskommission der Kammer in die von Giolitti vorgelegten Schriftstücke Einsicht genommen, der Inhalt der Dokumente sei völlig belanglos; sie enthielten nichts, was nicht dem Lande schon längst bekannt sei. In der That enthalten die Dokumente viele bereits bekannte Daten. „Von A bis Z“ erfunden sind sie also nicht.

Die infolge des Dokumenten-Skandals erfolgte plötzliche Vertagung der Kammer, die sehr einem Staatsstreik ähnelt, ist schwer zu Gunsten Crispis zu deuten. Nach den fürchtbaren Beschuldigungen, die gegen ihn erhoben wurden, sollte man glauben, daß er das dringendste Bedürfnis habe, sich sofort von der parlamentarischen Tribüne herab vor dem ganzen Lande zu rechtfertigen. Crispi unterließ dies und vertagte die Kammer mit der Begründung, daß das Parlament sich gegen Angriffe und Ueberaschungen (!) schützen und Zeit gewinnen müsse, um die für die Weisheit seiner Entschlüsse nötige Ruhe wiederzufinden. Außerdem erklärte der Minister Sarocco, die Vertagung habe den Zweck, Crispi vor Insulten der Opposition zu schützen. Die Fürsorge Crispis für die Volkserziehung selbst, sowie die Absicht seiner Freunde, den Ministerpräsidenten einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Opposition zu entziehen, berührt recht merkwürdig. Crispis haben sofort nach der Vertagung nicht weniger als 150 Deputierte unter dem Vorhitz des Ehrenmannes di Rudini gegen diese Maßregel protestiert, und zweitens gebärdete sich die Opposition in den letzten Tagen durchaus nicht so

widerhaarig, wie die italienischen Offiziere glauben machen wollen. Selbst der heißblütige Imbriani verlangte nichts weiter, als daß sofort eine Art parlamentarischen Gerichtshofes gebildet werde, der ungesäumt Herrn Crispi hätte zur Rechenschaft ziehen sollen. Was soll man nun dazu sagen, wenn der Kabinettschef, dem gemeine Wechselreiterei vorgeworfen wird, das Parlament einfach nach Hause schickt und sich hinter die Gerichte verchanzt, hinter dieselben Gerichte, die schon zu Zeiten des Tanlongo-Prozesses eine höchst sonderbare Rolle gespielt haben!

Giolitti, der die Dokumente veröffentlicht hat, soll geloben sein. Selbst wenn diese Nachricht auf Wahrheit beruhte, so wird dadurch die Sache des Herrn Crispi nicht besser. Auch Boulanger, Rochefort etc. entzogen sich der Anklage durch die Flucht, und später stellte sich doch heraus, daß ihr Ankläger trotz alledem die dunklen Ehrenmänner gewesen sind, als welche sie von den genannten hingestellt wurden. Wie dem auch sei, die allernächste Zeit wird schon Klarheit darüber bringen, ob Crispi tatsächlich der Ehrenmann ist, der zu sein er behauptet, oder ob er, wie die Dokumente Giolittis nachzuweisen suchen, der Förderer der unerhörtesten Korruption ist, die die neuere Geschichte kennt.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 21. Dez. Wenn Winters Anfang — nach dem Kalender — uns auch erst die eigentlichen Glanzleistungen des gestrengen Herrn brachte, so haben wir doch nun schon ein gutes Stück der ungemütlichen Zeit hinter uns. Wie lange währt es noch, und wir haben das neue Jahr, von dessen Höhe doch schon eine Aussicht auf andere, hoffentlich recht gedeihliche und segensreiche Tage möglich ist. Gebrauchten kann sie ja alle Welt! — Nun kommen die Tage, wo in dunklen, unbeläuschten Abendstunden die Mildthätigkeit sich regen kann, wo stiller, warmer, herziger Hilfe heißer Dank zu Teil wird, und wer es gut mit der Jugend meint, der lehre auch die Jugend schon hineinblicken in das Glend und in die Armut unserer Tage, damit sie sich stärke und kräftige in der Zufriedenheit und Genügsamkeit. — In der Politik ist es nun ziemlich still geworden zum schönsten Feste des Jahres, so daß man hoffen darf,

Seingefunden.

Roman von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

Da sprach Jakob eindringlich mit dem Knaben, dann schrieb er heimlich einen Zettel und übergab ihm diesen mit der Mahnung, ihn gut zu verbergen. Als der Abend hereingebrochen war, zog der ganze Heereshaufen still und geheimnisvoll von dannen. Die Kanonen, Pferde und Wagen sollten auf bequemem Wege nachfolgen.

Wie eine Geißelkarawane zogen die Soldaten auf den einsamsten und verborgenen Pfaden unter den größten Mühseligkeiten dahin.

Immer hinauf ging es, bis zu den schnee- und eisbedeckten Alpenfirnen. Als Jakob und mit ihm die Soldaten sich endlich wieder abwärts wandten, stieg eben der volle Mond am wolkenlosen Himmel empor, sein weißes Licht über die zerklüftete Alpenlandschaft werfend. Als es geschah, nahm der endlose Zug gerade seinen Weg an einem reizenden Giebachhang entlang.

Jakob schritt rüstig voraus, dicht gefolgt von den Soldaten. Seine Augen blühten in unheimlichem Feuer, während sein Gesicht tiefe Blässe deckte. So ging es stundenlang unter tiefem Schweigen weiter. Endlich begann der Morgen bleich zu dämmern und es dauerte nicht lange, so mischten sich die ersten rotgoldigen Strahlen herein. Als es allmählich heller wurde, stiegen sie in eine ungeheuer breite Felsenschlucht hinauf, deren beide Seiten steile, überhängende

Felsenwände bildeten. Hier konnten die Truppen sich wieder sammeln und in Reihen zogen sie nun dahin. Tiefe, unheimliche Stille herrschte rings umher und selbst dem Tapfersten erbeute das Herz bei dem Gedanken an die Möglichkeit, hier vom Feinde überfallen zu werden. Ein Jeder fühlte Sehnsucht, bald aus der Schlucht herauszukommen und das Ziel des Marsches zu erreichen.

Als Jakob in dumpfem Schweigen so dahin schritt, gelangte er an eine Stelle, wo sich ein kleiner Einschnitt in der Felsenwand befand und es ihn nur einen Sprung gekostet hätte, um frei zu sein. Gewaltig hob und senkte sich seine Brust, als er einen kurzen Kampf mit sich kämpfte. Gleich darauf raffte er sich zusammen und eilte weiter. Plötzlich war es dem Kommandanten, als erblickte er droben auf hoher Felsenwand ein menschliches Antlitz, aus dem ihm dunkle Augen entgegen zu blicken schienen. Er meinte jedoch, eine Ausgeburt seiner erhitzten Phantasie habe ihm ein Trugbild vorgespiegelt; gleich darauf glaubte er abermals droben ein Gesicht zu sehen. Rasch eilte er vorwärts, um Jakob zu erreichen; als es geschah, rief er ihm mit leisem Beben zu:

„Mir ist's, als hätte ich Feinde droben auf der Felswand gesehen! Wenn du uns verraten, so hängst du an dem nächsten Baum!“

„Jetzt gibt es Rache für mein Kind!“ zischte Jakob gleich einer Schlange; gleich darauf erscholl aber mächtig und drohnend seine Stimme durch die Felsenschlucht:

„Tiroler, haßt die Stricke durch!“

Kaum war dieser Ruf verhallt, so begann ein Brausen und Dröhnen, ein Poltern und Rollen, als sei das Ende der Welt hereingebrochen. Baumstämme und Felsentrümmer, bisher durch Stricke festgehalten, sausten auf die Soldaten nieder, unzählige zermalmend. Zugleich gab es droben ein Jubeln und Jauchzen, als sei die ganze Hölle losgelassen, und dann erfolgte ein Knallen der Büchsen, als habe ganz Tirol sich zu einem Festschießen eingefunden, und jede Kugel rief blutige Todeswunden in den zusammengedrängten Menschenkumpen. Angstgeschrei und Verzweiflungsrufe erfüllten die weite Felsenschlucht. Plötzlich gelte die Stimme des Kommandanten durch den betäubenden Lärm:

„Vorwärts, es gibt kein Zurück, nur vor uns liegt die Rettung!“

Nun stürzten alle in unentwirrdarem Ansturm dahin, während Baumstämme, Felsentrümmer und Kugeln verderbenbringend unter ihnen wüteten. Endlich durchhallte ein markerschütternder Schreckensruf die Schlucht, denn den Vorderen gähnte ein schauerlicher Abgrund entgegen, der jeden Weitermarsch sperrte.

„Zurück, zurück, wo wir hergekommen!“ erschollen die Jammerrufe. Doch die hinteren Massen stürzten mit Miesentrast noch immer vorwärts und zu Hunderten stürzten die Un glücklichen unter geßenden Todesdrängen in den Abgrund. Nur langsam hörte das Schreckensklänge von dem Abgrunde wurde; inzwischen hatte derselbe bereits unzählige Opfer verschlungen. Nun ging der fürchterliche Todeszug dahin, von wo



wirklich ein fröhliches festliches Weihnachtsfest im Kreise der lieben Angehörigen feiern zu können.

Stuttgart, 18. Dez. Da unsere neuliche Meldung, daß wir für den kommenden Landtag eine Gesetzesvorlage betr. die Steuerreform zu erwarten haben, von allen Seiten bestätigt wird, so wird es Interesse haben, das Wesen der allgemeinen Einkommensteuer, die als Ergänzung unseres bestehenden Steuersystems die Basis der Reform bilden wird, näher zu charakterisieren auf Grund der in Preußen und anderen Bundesstaaten bereits bestehenden Verhältnisse. Für alle Einkommensquellen ist die Regel aufgestellt, daß nicht das Roh-, sondern Reineinkommen steuerpflichtig ist. Um dieses letztere zu ermitteln, dürfen vom Roh-Einkommen folgende Ausgaben in Abzug gebracht werden: a) die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben; b) die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schulzinsen; c) die auf besonderen Rechtsmitteln beruhenden dauernden Lasten; d) die von dem Grundeigentum, dem Bergbau und dem Gewerbebetrieb zu entrichtenden direkten Staatssteuern, sowie solche indirekte Abgaben, die zu den Geschäftskosten zu rechnen sind; e) die von den Steuerpflichtigen geschuldete und vertragmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters-, Invalidenversicherung, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen; f) Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben 600 M. jährlich nicht übersteigen. Ferner dürfen vom Reineinkommen abgerechnet werden die Abschreibungen für Abnutzung von Gebäuden und Maschinen zc. Als abzugsfähige Ausgaben dagegen sind nicht anzusehen a) die Aufwendungen für Haushalt zc.; b) die Verwendungen, welche zur Verbesserung und Vermehrung des Vermögens, zu Kapitalanlagen, Kapitalabtragungen zc. gemacht werden.

Stuttgart, 18. Dez. Als S. M. der König mit J. R. S. der Prinzessin Pauline einen Spaziergang in der Neckarstraße machte, trat, wie das „N. L.“ meldet, eine Korbverkäuferin von auswärts an die Herrschaften heran, ohne sie zu erkennen, und pries denselben ihre Ware an. Prinzessin Pauline ließ sich mit der Frau in ein Gespräch ein und hieß sie, ihnen zu folgen. Wie erkannte die Verkäuferin, als die Herrschaften in den K. Wilhelmspalast eintraten, weshalb der König der hochbeglückten Frau sämtliche Körbe abkaufte, welche sie besaß.

Cannstatt, 19. Dez. Die zehn hier praktizierenden Ärzte haben von Neujahr ab die Tage für ärztliche Hilfeleistungen neu geordnet, bezw. erhöht. Danach wird der erstmalige Besuch mit 2-3 M., jeder folgende mit 1 M. 50 Pf. bis 2 M. berechnet, Nachbesuche kosten 3-6 M.; eine erste gemeinschaftliche Beratung wird von jedem Arzte mit 10 M., jede folgende mit 5 M. berechnet.

Tutlingen, 19. Dez. Die Klagen über auffallend geringen Umsatz im Detailgeschäft mehrten sich von Woche zu Woche. In manchen Branchen, welchen der Konsumverein Konkurrenz macht, wird dieser als Ursache angegeben, der einen ganz bedeutenden Umsatz im eigenen Geschäft wie bei den im Vertragsverhältnis stehenden Geschäftleuten aufzu-

er hergekommen und ein jeder Schritt mußte mit Blut und Menschenleben erkauft werden. Die Soldaten hätten sich gern ergeben, allein alles Nutzen behaltend in dem Baum und das Winken mit den Taschentüchern vermochten die Tiroler vor Pulverdampf nicht zu sehen.

In dem allgemeinen Gedränge wurde Jakob, der bisher unverfehrt geblieben, von dem Menschenknäuel willenlos mit fortgerissen. Eben kam er wieder bei der Stelle an, wo sich der kleine Einschnitt in der einen Felsenwand befand und er sich mit einem kühnen Sprunge hätte retten können. Er wollte es nun versuchen. Mit aller Macht drängte er sich an den Rand des Felsens und gleich darauf schnellte er empor, und er war ihm geglückt, der mächtige Sprung. Aber im selben Augenblicke, als er weiter fliehen wollte, wurde er zurückgerissen und als er ansah, starrte er in das erdfahle Gesicht des Kommandeurs, der wutend rief:

„Du sollst deinem Führerlohne nicht entgehen! Soldaten, sorgt dafür, daß der Verräter nicht entweichen kann!“

Mit Kolbenstößen wurde Jakob fortgestoßen und er sah sein Schicksal bereits erfüllt; er ersahnte es, von einer Kugel, einem Baumstamm oder Felsblock vernichtet zu werden, allein er blieb unverfehrt.

Zweitausend Mann stark war die Heeresabteilung ausgezogen und bis auf die Hälfte zusammengeschnitten lehnte sie aus der Felsenschlucht zurück. Als sie dieselbe hinter sich hatte, blieb ihr nichts übrig, als sich zu ergeben. Während es geschah,

weisen hat. Wieder andere Geschäfte, namentlich solche, die ziemlich große läudliche Kundtschaft besitzen, erblicken die Ursache des klauen Weihnachtsgeschäftes wohl nicht mit Unrecht in dem Mangel an barem Geld in läudlichen Kreisen, da manche landwirtschaftliche Erzeugnisse nur zu unerhört billigen Preisen abgesetzt werden können, andere gar keinen Viehhaber finden, so namentlich nicht gut eingebrachte Gerste. Diese mißlichen Verhältnisse spürt jetzt zunächst mehr der Detailist, namentlich in jetziger Zeit, in der er unter gewöhnlichen Verhältnissen ein flottendes Geschäft machte und den Jahresumsatz noch nur ein Gutes erhöhte. Bald werden sich aber diese unliebsamen Erscheinungen auf weiteren Gebieten des Gewerbslebens geltend machen.

Ravensburg, 19. Dez. Im Jahr 1881 übergaben hiesige Einwohner der Stadtverordneten ansehnlichen Betrag von 22000 M. als Fonds zum Neubau eines Theaters unter der Bedingung, daß letzteres bis zum 13. Dezember 1896 durch die Stadtgemeinde oder auch durch eine Aktien-Gesellschaft in Angriff genommen sein müsse, widrigenfalls Kapital und Zinsen, die bis dahin zu 36000 M. betragen, an die Stifter resp. ihre Erben zurückfallen. Die bürgerlichen Kollegien beantragten heute eine größere Kommission mit Vorberatung der Frage.

Bom Bodensee, 18. Dez. Eine bei Konstanz wohnende Familie hat in den letzten 7 Wochen 6 Kinder an der Diphtherie verloren.

(Verschiedenes.) Dem Forstwärter Hofmann in Flein sind aus Rahe von hiesiger Hand 14 Traubenspäße in seinem Weinberg abgeschnitten worden. — In Stuttgart fiel ein dreijähriges Kind zum Fenster hinaus und war sofort tot. — Ebenfalls ist ein 15jähriger Kaufmannslehrling mit 1500 M. verduftet. — Unterhalb der Station Gisingen wurde auf dem Bahngleise der Körper eines unbekanntem jungen Mannes gefunden, dem der Kopf abgefahren war. — Einige nette Früchte wurden in Heilbronn durch die Polizei aufgegriffen. Ein 16 Jahre alter, aus der Behre entlaufener Malerlehrling hat in einem Speisereisgeschäft Waren auf den Namen seines früheren Meisters, so namentlich 15 Pfd. Rosinen erschwindelt und verzeigte diese mit zwei gleichaltrigen, ebenfalls arbeitsscheuen Kameraden. Die beiden letzteren stahlen von einem Botenwagen herunter einen Leberzucker. Die sanftere Gesellschaft hatte sich in einem außerhalb der Stadt befindlichen Strohhäusen häuslich eingerichtet. — Bei einer in Tübingen stattgefundenen Beerdigung ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Als der Sarg versenkt werden sollte, blieb er in der Mitte des Grabes stecken und keilte sich derart fest, daß, wenn man ihn losbringen wollte, sich der Sargdeckel löste. Durch diesen Zwischenfall wurde der bei der Beisetzungsfeier anwesende Geistliche verhindert, seines Amtes ganz zu warten und die Trauerfeierung verließ den Kirchhof vor Beendigung des Begräbnisses. — Ein in den 70er Jahren in der Baumwollspinnerei in Wangen beschäftigter Buchhalter ist nach seinem Austritt von dort Terhandiger geworden. Wie nun aus Konstantinopel gemeldet wird, ist derselbe bei einer Produktion von einem Löwen zerrissen worden.

hing Jakob bereits mit verzerrten Zügen an dem Aste einer mächtigen Tanne.

Der sonst so schimpfliche Tod des Hängens, dem er einstmalig schon so nahe gewesen, war nun für ihn zum Ehrentod geworden, hatte er ihn doch als Märtyrer fürs Vaterland erduldet.

Als man ihn dann unter demselben Baume, an dem er das Leben hatte lassen müssen, in die Erde senkte, da knallten über seinem Grabe die Büchsen der Tiroler als letzter Ehrengruß. Und als man die Witte Jakobs las, die mit auf dem Zettel stand, den er durch den Knaben den Tirolern zugesandt, und welche lautet: „Verlaßt nicht meine alte Mutter und mein liebes Enkelkind!“ da rief man bewegt: „So lange es noch treue Tirolerherzen gibt, sollen sie weder Not noch Mangel leiden!“

11.
Während es überall gewaltiges Kämpfen und Ringen im Lande gab, war auch das Schloß der Schwestern Johanna und Auguste nicht verschont davon geblieben. Wer würde in dem frischen Tiroler Heldenmädchen in den kurzen Röcken und dem spitzen breitrandigen Hute wohl Auguste wiedererkannt haben, die zu Beginn des Frühjahrs als schwärmerische Verehrerin Napoleons aus Paris gekommen! Beide Mädchen hatten dem Vaterlande die größten Opfer gebracht und den Aufstand durch Geld und Waffen unterstützt.

Der Feind hatte schon bei der ersten Erhebung der Tiroler ihr Schloß belagert, war aber mit Hilfe der eigenen Leute und einer Abteilung Landsturm-

München, 18. Dez. Wegen fahrlässiger Tötung wurde vom Landgericht München I. der Frennpfleger Braun von der hiesigen Kreisirrenanstalt zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte am 10. März d. J. den Pfälzling Drechslermeister Gerhard mit Salicylspiritus einzusetzen; der Spiritus fing Feuer und Gerhard erlitt infolge der Brandwunden am nächsten Tage einen qualvollen Tod. Braun hatte geraucht und ein Zündholz weggeworfen, wodurch der Spiritus am Leibe Gerhards in Brand geriet.

Berlin, 20. Dez. Laut stenographischem Bericht über die Reichstags-Sitzung vom Samstag haben bei der Abstimmung über den Antrag, betr. die Strafverfolgung Diebstahls, 143 Abgeordnete ohne Entschuldigung gefehlt, krank waren 8, demlandt 10, entschuldigt 8 Abgeordnete.

Berlin, 20. Dez. Dem „Börsenarter“ zufolge ist die Ernennung des russischen Botschafters Graf Schwalow zum General-Souverneur von Polen an Stelle des Generals Carlo gestern in Petersburg erfolgt. Graf Schwalow, der sich noch in Petersburg aufhält, wird in nächster Woche nach Berlin kommen, um dem Kaiser sein Abberufungsgeschreiben zu überreichen.

Berlin, 20. Dez. Der sozialdemokratische Vorwärts veröffentlicht einen geheimen Erlaß der Oberpostdirektion Kiel, der den Vorstehern der kaiserlichen Verkehrsämter zur Pflicht macht, unüberlegten, vorzeitigen Heiraten der nicht definitiv angelegten Unterbeamten entgegenzutreten mit dem Eröffnen, daß im Fall einer Eheschließung ihre Weiterhaltung im Postdienst in Frage gestellt würde.

Berlin, 20. Dez. Der sozialdemokratische Vorwärts behauptet, daß die Berliner Ringbrauereien einen Verlust von 1,085,725 M. vom Mai bis September durch den Boykott erlitten haben.

Köln, 29. Dez. Die Kölnische Zeitung meldet aus Straßburg im Elsaß: Der frühere Reichstagsabgeordnete Doktor North ist gestorben.

Ausländisches.

Wien, 19. Dez. Um das Verbot zu umgehen, wurde den Abonnenten der Frankfurter Zeitung dieselbe unter Couvert zugestellt. Man aber hat die Post die Adressaten auf das Hauptzollamt bestellt, wo die Couverts amtlich in Gegenwart der Adressaten oder ihrer Bevollmächtigten geöffnet werden. Die darin befindlichen Nummern der „Frankfurter Zeitung“ werden nicht ausgefolgt.

Budapest, 20. Dez. In Oraviczja (Süd-Ungarn) herrschte heute Nacht größte Panik. Um 10 Uhr 35 Min. wurde ein minutenlanges heftiges Erdbeben verspürt. Viele Häuser stürzten ein, andere bekamen Risse, Dächer und Giebel stürzten nieder. In den Wohnungen war alles durcheinander geworfen. Die Stöße wiederholten sich um 1 und 2 Uhr morgens. Der größte Teil der Bevölkerung kamplerte des Nachts trotz der strengen Kälte im Freien.

Paris, 18. Dez. Heute wurde Brisson mit 249 Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt. Méline erhielt 213.

Die Anzahl der Medizin Studierenden wächst in Frankreich in einem beunruhigenden Maße.

männer siegreich zurückgeschlagen worden. Und nun bedrängten es die Franzosen aufs neue und bei der großen Anzahl derselben schien Aussicht vorhanden zu sein, es zu halten.

Wo Gefahr drohte, da war Auguste zu finden, mit feurigem Mut die Ihren ansrecht haltend, während Johanna unerwähnt war, die Verwandten zu pflegen. Schon war das Häuflein der Tiroler zusammengeschmolzen, daß sie nicht mehr im Stande waren, die Mauern genügend zu besetzen, wodurch es dem Feinde denn auch endlich gelang, dieselben zu übersteigen und in den Schloßhof einzudringen. Als alles schon verloren schien, stürzte Auguste mit den wenigen übrig gebliebenen Leuten den Franzosen entgegen, welche zu den wilden Scharen des Generals Kuska, dieses gemeinen Mordbrenners, gehörten. Sie wollten lieber sterben, als ihnen lebendig in die Hände fallen, da sie wußten, wofür ein Schicksal ihrer in diesem Falle harrte. Aber auch Johanna hatte beschloßen, im letzten Augenblicke durch einen Sprung vom Thurm in den Abgrund sich vor der Gefangenschaft zu bewahren. Schon sank einer nach dem andern hin und her und nur der alte Kastellan stand noch unverfehrt an Augustens Seite. Plötzlich erscholl vom Waldebaume her ein Singalhorn. Kaum war es verhallt, so stürzte auch schon eine Abteilung österreichischer Soldaten heran und mit ihnen eine Schar tiroler Streiter. Eben rückte ein Franzose das Schwert über Auguste, welche er zu seinen Füßen niedergeworfen hatte, als er tödlich getroffen rückwärts zu Boden sank. (Fortf. folgt.)

Das nächste Blatt wird am Montag mittags 1 Uhr herausgegeben. Die für die nächsten Tage bestimmten Blätter sind im Druck. Die für die nächsten Tage bestimmten Blätter sind im Druck. Die für die nächsten Tage bestimmten Blätter sind im Druck.

Altensteig.
Morgenden Sonntag und
über die Feiertage
schenkt
Pilsener Bier

wozu freundlichst einladet
Steeb zur Eintracht.
Altensteig.

**Neujahr-
Glückwunschkarten**
in großer und schönster Auswahl zu
haben bei
Fr. Großmann
Buchbinder.

Altensteig.
 **Bockbier!**
Morgen Sonntag und
über die Feiertage
schenkt ausgezeichnetes
Bockbier
Kempf, zum „Waldborn“.

Altensteig.
Fr. Bäßler, Tuch- & Kleiderhandlung
empfiehlt sein großes Lager in
fertigen Herren- & Knaben-Anzügen
in allen Größen und Preislagen
Ueberziehern, Rodenjuppen
Arbeits-hosen von Mk. 2.50 an.
Zugleich mache auf mein gut sortiertes Lager in
TUCH & BUCKSKIN
aufmerksam und sichere die billigsten Preise zu.

Altensteig.
Am Stephansfeiertag den 26. ds. Mts.
feiert der
Turn-Verein
seinen Christbaum mit Gabenverlosung
im Lokal (Traube), wozu höflichst eingeladen wird.
Lose à 20 Pf. werden abends vor der Feier abgegeben.
Der Ausschuss.
Hiesige Nichtmitglieder haben 2 Mark Eintritt zu bezahlen,
Fremde können eingeführt werden.

Als wirklich
hübsches Weihnachtsgeschenk für Damen
empfehle in reicher Auswahl
Cassetten-Briefpapier & Couverts
(neueste Leisins)
in verschiedenen Farben und Größen,
ist. Elfenbeinkarten mit und ohne Goldrand
in elegantester Ausstattung
zu billigen Preisen.
W. Rieker, Altensteig.

Altensteig.
Auf Weihnachten
empfehle
sämtliche
Sorten
Bakwerk

Lebkuchen
**Schaum-
konfekt**
Christbaumverzierungen etc.
Chr. Burghard.

Altensteig.
Auf bevorstehende Weihnachten
empfehle ich mein gut sortiertes Lager in
Glas- & Porzellan-Waren
bestehend in:
Caffee-, Wein-, Bier- u. Liqueur-Servicen, Frucht-
u. Blumenschaalen, Blumenvasen, Wandteller mit
verschiedenen Ansichten, Deckelgläser etc.
Bierseidel in grosser Auswahl
wobei besonders auf solche mit Ansicht von Altensteig aufmerk-
sam mache.
Ferner empfehle zu Festgeschenken geeignet:
Chocolade, Thee, Cigarren in verschiedenen Packungen
und Lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
Chr. Burghard.

Altensteig.
**Gratulations- u.
Neujahrskarten**
in schönster Auswahl von den gewöhn-
lichsten bis zu den feinsten empfiehlt
Ch. Schuller
Buchbinder.

Altensteig.
**Kinderschlitten
Schlittschuhe
Eissporen**
in schöner Auswahl bei
W. Beeri.

Altensteig.
Kunstdünger
in verschiedenen Sorten
hält stets auf Lager zu den billigsten
Preisen — unter Garantie
G. Schneider.
Egenhausen.

Über die Christfeiertage
schenkt ausgezeichnetes
Salvator
Dürr 3. Lamm.

Altensteig.
Morgen Sonntag
und über die Feiertage
schenkt
Pilsener Bier.
Dasselbe wird auch in Flaschen und
Fässchen abgegeben. Bei 10 Flaschen
Preisermäßigung.
Jeden Dienstag abend Pilsener Bier
vom Fass.
Kauschenberger.

1800 Mk.
10000 gegen sofort gegen gute
Bürgschaft oder doppelte
Sicherheit zum
Ausleihen paraf.
Wo? — sagt
die Exp. ds. Bl.

Magold.
Corsets
in allen Weiten u. schon sehr billig
empfiehlt
Wilh. Hettler.

Gestorben.
Den 20. Dezember.: Jakob Fr. Koh-
ler, Selter, im Alter von 74 Jahren.
Steu eine Beilage.

